

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 185. Ratssitzung vom 4. September 2013**

### **4213. 2013/184**

**Dringliche Motion von Gabriele Kisker (Grüne) und Eva-Maria Würth (SP) vom 22.05.2013:**

**Areal Dunkelhölzli, Ausarbeitung eines Projektkredits, der sämtliche Kosten der Nutzung der umgezonten Fläche miteinbezieht**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Gabriele Kisker (Grüne)** begründet die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3933/2013): Das Dunkelhölzli ist eine wertvolle zusammenhängende Landschaft am Stadtrand. Die jetzt vorgesehene scheinweisenweise Abgabe als Ersatzflächen für Familiengärten ist weder im Sinn einer innovativen, nachhaltigen Freiraumplanung noch im Sinn des Masterplans der Stadt, der das gesamte Areal als Landschaftspark versteht. Mit der Motion soll die Entwicklung des Areals präzisiert werden, um den Mehrwert des Freiraums längerfristig zu erhalten und mit einem Projektkredit über das ganze Gebiet eine gesamthafte Umsetzung des Landschaftsparks zu gewährleisten. Weiter soll berücksichtigt werden, dass sich das Dunkelhölzli auf einer Fruchtfolgefläche (FFF) befindet und als Grüngürtel im Landschaftsschutzgebiet eine Verbindung nach Schlieren darstellt. Wir fordern möglichst keine oder höchstens geringe bauliche Eingriffe. Auf keinen Fall darf das Gebiet mit über 100 Häuschen zugestrichelt werden. Die klassische Form von Familiengartennutzung ist ohnehin im Wandel; sie wird erweitert durch neue Trends von Gartennutzungen. Die Nachfrage bei der Stadt für weitere Pflanzplätze ist gross, bisher aber eher auf Provisorien ausgerichtet. Um diesen neuen Bedürfnissen Raum zu geben, sollen im Dunkelhölzli kooperative und gemeinschaftliche Nutzungen gefördert werden. Solche Gemeinschaftsgärten kommen i. d. R. mit einem Minimum an Infrastruktur aus. Diese Form der Nutzung entspricht den Auflagen für die FFF besser und ist daher im Dunkelhölzli angebracht. Der Stadtrat meint, die Motion verlange mit der Nutzungsordnung eine Hausordnung für das Areal. Dem ist nicht so: Es sollen lediglich Eckwerte festgehalten werden, die sicherstellen, dass die Bepflanzung des Areals den Auflagen für FFF entspricht.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Die Motion verlangt eine kreditschaffende Weisung für ein Areal, das der Stadt gar nicht ganz gehört. Weiter wird eine Nutzungsordnung als Alternative*

zur Kleingartenordnung verlangt, was für dieses Gebiet aber nicht sinnvoll wäre. Der Stadtrat begrüsst die Stossrichtung der Motion und wird dem Gemeinderat ohnehin einen Objektkredit vorlegen, nämlich für die Realisierung eines Garten- und Landschaftsprojekts, das verschiedenartige, neuartige und auch gemeinschaftliche Gartennutzungen ermöglicht. Aufgrund der Besonderheiten des Dunkelhölzli will der Stadtrat gerade kein konventionelles Kleingartenareal einrichten. Grün Stadt Zürich ist deshalb beauftragt, ein spezielles Betriebs- und Nutzungskonzept auszuschaffen. Dies entspricht genau den Forderungen der Motionärinnen.

Weitere Wortmeldungen:

**Ruggero Tomezzoli (SVP)** stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat: Die Motion verlangt einen Projektkredit zur Ausarbeitung aller Kosten der Umzonung des Dunkelhölzli-Areals. Diese Forderung ist nicht nötig; wir verweisen auf das Geschäft 2012/384. Der Gemeinderat hat bereits beschlossen, die Zonenplanänderung des Areals vorzunehmen.

**Eva-Maria Würth (SP)**: Wir haben eine Motion nachgereicht, weil uns die Weisung nicht genügt. Aus dem Masterplan, der als Grundlage für die Projektierung dient, geht klar hervor, dass die als FFF vorgesehenen Bereiche mit vielen einzelnen Häuschen besetzt werden sollen. Aber es geht nicht aus dem Plan hervor, wie viele kooperative Gartenformen auf dem Areal tatsächlich Platz finden werden. Deshalb halten wir an der Motion fest.

**Michael Baumer (FDP)**: Das Ziel der Motion ist fraglich, schliesslich haben wir die Teilrevision des Dunkelhölzli vor Kurzem verabschiedet und uns auch in der Kommission mit dem Gebiet auseinandergesetzt. Der Masterplan stellt eine gesamtheitliche Planung dar, und ein Bauprojekt wird erarbeitet – selbstverständlich aber nicht für den Teil, der sich nicht im Eigentum der Stadt befindet. Vielleicht geht es also vor allem um die Nutzungsordnung. Es ist vorgesehen, sich von der konventionellen Bebauung von Familiengärten wegzubewegen. Die Kompetenz liegt eindeutig bei Grün Stadt Zürich. Wenn Rot-Grün heute die Motion überweist, handelt es sich dabei klar um ein Misstrauensvotum gegenüber der eigenen Mehrheit im Stadtrat.

**Ruth Anhorn (SVP)**: Es überrascht mich, dass der Stadtrat kein Kleingartenareal im Dunkelhölzli einrichten will. Den Pächterinnen, die ihre Gärten auf anderen Arealen aufgeben mussten, steht nun also kein ebenbürtiger Ersatz zur Verfügung. Sie müssen ihre Häuschen aufgeben und mit wenigen Wegen, einem Wasseranschluss und einer kaum vorhandenen Kanalisation auskommen. Die Kleingartenordnung sollte aber auch im Dunkelhölzli gelten.

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)**: Die erst vor Kurzem behandelte Weisung zur Umzonung des Dunkelhölzli haben wir klar unterstützt. Im Vordergrund stand für uns die Sicherstellung, dass die Grünfläche nicht zweckentfremdet wird, sondern einer FFF einigermassen entspricht. Wir begrüssen den Versuch, Platz für neue Gartenformen zu

3 / 4

*schaffen – vorausgesetzt, es besteht eine Nachfrage. Gemäss seiner Antwort teilt auch der Stadtrat diese Zielsetzungen, sodass wir das Anliegen als Postulat unterstützen können. Dies auch deshalb, weil die Grundstücksfrage noch nicht abschliessend geklärt ist.*

**Mario Mariani (CVP):** *Auch für die CVP ist klar, dass sich das Anliegen bereits auf dem rechten Weg befindet. Der Bedarf an Urban Gardening ist ausgewiesen, und das Areal muss schnell wieder in eine FFF umgewandelt werden können. Die CVP unterstützt den Vorstoss nur als Postulat.*

**Thomas Schwendener (SVP):** *Familiengärtner werden seit längerer Zeit immer wieder genötigt und mit einem in Aussicht gestellten Ersatz getröstet. Mir scheint, in dieser Sache kommuniziert der Stadtrat entgegen seines Legislaturziels nicht mit der Bevölkerung. Es ist nicht richtig, dass die Familiengärtner ihres Standards und ihrer Kultur beraubt werden. Man sollte nicht vergessen: Es handelt sich um Flächen, die noch grün und nutzbar sind – eigentlich genau das, was immer gefordert wird. Übrigens ist gar noch nicht klar definiert, was FFF genau sind. Wir warten also besser ab, dann werden wir auch erfahren, ob der Eigentümer verkaufen will oder nicht. Wir lehnen das Postulat wie die Motion ab.*

**Dr. Martin Mächler (EVP):** *Gemäss der Antwort des Stadtrats ist die Festlegung einer Nutzungsordnung Aufgabe der Verwaltung. Statt einer Nutzungsordnung müsste die Motion eigentlich ein Nutzungskonzept verlangen. Von einer solchen Textänderung sehen wir aber ab und sprechen uns für die Umwandlung in ein Postulat aus.*

**STR Ruth Genner:** *Im Dunkelhölzli steht eine grosse Fläche zur Verfügung, was die Realisierung verschiedenster Gartenformen ermöglicht. Das Versprechen von Ersatz kann durchaus eingelöst werden. Dem Wunsch nach kooperativer und gemeinschaftlicher Nutzung wollen wir aber ebenso entsprechen. Durch die Neuplanung des Gebiets können wir tatsächlich beiden Anliegen Rechnung tragen. Übrigens, dank der Kleingartenverordnung und entsprechenden Schulungen gärtnern Familiengärtner durchaus ökologisch. Ich bitte Sie, den Weg für eine vielfältige Gartennutzung zu öffnen.*

Gabriele Kisker (Grüne) ist einverstanden, die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ruggero Tomezzoli (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2013/301 (statt Dringliche Motion GR Nr. 2013/184, Umwandlung) wird mit 69 gegen 38 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat